

Dijana Božić

Partnerstadt Maribor heute

55 Jahre Städtepartnerschaft

Eine Fotoausstellung des Freundeskreises Marburg – Maribor

29. 6.–11. 7. 2024

Die Fotoserie Partnerstadt Maribor heute, die Dijana Božić zugleich dem 55. Jubiläum der Partnerstadt zwischen beiden Städten widmet, bringt Licht, Jahreszeiten, Menschen, Natur, Geschehen, Kunst, Kultur und vor allem Emotionen unserer Stadt in das Marburger Rathaus und nach Marburg. Die Fotografien sind Impressionen ihres Lebens, ihres Schaffens, der Spaziergänge zu verschiedenen Tageszeiten, morgens und abends sowie von Anblicken, für welche sie empfindet, man müsste sie mit der Kamera einfangen, sie aufzeichnen und als ganz eigenen Abdruck ihres intimen Tagebuchs präsentieren. Mit jenem erzählt Dijana vieles... wie vom roten Himmel über der Drau sowie dem linken und dem rechten Ufer als charakteristischen Gegensätzen Maribors, welche die Bürger in zwei Hälften aufteilen, als wären sie zwei Hälften eines Gehirns, der bürgerliche oder „alte“ und der „Arbeiterstadtteil“ bzw. der „neue“ oder auch „kulturelle“ Stadtteil – denn dort befinden sich fast alle kulturellen und Hochschul-Einrichtungen, – und der „industrielle“ Stadtteil, da dort der Großteil der Industrie gebaut wurde.

Letztere verhalf Maribor dazu, die zweitgrößte Industriestadt in Jugoslawien zu werden, was dann im Unabhängigen Slowenien mit dem Zusammenbruch der Industrie die Menschen in eine soziale Notlage brachte, und Maribor zur Hauptstadt der weniger entwickelten östlichen Kohäsionsregion erklärte. Obwohl sich in Maribor sechs Brücken und zwei Stege befinden, die die zwei Ufer miteinander verbinden, wurden bisher noch kein Gerät und kein Fahrzeug erfunden, das die Grenze an der Drau verwischen könnte. Obwohl wir diese Teilung zwar eher als Scherz empfinden und sie so mancher sarkastisch als ein Überbleibsel aus den alten Zeiten bezeichnet, stimmt es, dass trotz der auf größerem Gebiet der heutigen Stadt sowie ihrer umgebenden Hügel verstreuten Überreste von Siedlungen verschiedener Völker, die in dieses Gebiet gekommen sind, die Festung der Stadt Maribor auf dem linken Ufer entstanden ist. Obwohl es in der Geschichte auch verschiedene Gruppen gab, die die Stadt einnehmen und sie von der Seite aus angegriffen haben, von der sie gekommen sind, konnten sie sie nicht zerstören.

Die Stadt Maribor ist seit 1969 Partnerstadt von Marburg. Alle Fotografien, die Dijana Božić für ihre eigenständige Ausstellung über ihre Geburtsstadt Maribor ausgesucht hat, sind in den vergangenen Monaten entstanden und zeigen verschiedene Jahreszeiten, Nuancen der Stadt, ihrer Atmosphäre und ihrer unterschiedlichen Stimmungen. Wir können uns inmitten des märchenhaften Panoramarads wiederfinden, abends auf einer Brücke oder beim verschneiten Spaziergang – wir fühlen uns als würden wir die Schönheit, die Ruhe und die Freude suchen, beobachten. Vertieft in die eigenen Gedanken, über Besorgungen nachdenkend, die Freude spürend. Sie zeigt uns auf ihre Weise, dass das Leben alles sein kann – ein Spaziergang von Kindern mit roten Ballons, eine dringende Besorgung, ein schimmernder Ausblick, ein Schneeschauer. Wir können die Ausstellung als eine Metapher für die Einwohner und die Stadt betrachten – wir sind alles, akzeptieren wir uns so wie wir sind und vergessen wir nicht, Nuancen unserer Gefühle einzufangen, die nur so eine Einheit bilden. Realistisch und poetisch. Aufgezeichnet und persönlich.

Hier lebt eine Art „Geist“, was zumindest zwei Bedeutungen haben kann, Geist als „Subjekt“ und Geist als „Objekt“, als Eigenschaft oder Geruch der Stadt, den es während der tausendjährigen Geschichte erworben hat, Geist der Menschen und der Umgebung, unter dem Hügel Pohorje als dem Anfang oder dem Ende – je nachdem wie man es nimmt – der Alpen auf der südlichen und dem Kozjak auf der nördlichen Seite des Flusses, der aus Italien durch Österreich und aus dem Westen durch ein schmales Tal fließt, und der die wichtigste Wasser-Energiequelle Sloweniens ist, fließt im Osten über das weite, fruchtbare Gebiet Dravsko polje und weiter nach Kroatien, wo er bei Osijek in die Donau mündet. Das zum Leben günstige Klima und die ideale Lage auf der Kreuzung verschiedener Wege erhob Maribor, was die Bevölkerung sowie die Infrastruktur betrifft, auf eine der freundlicheren Städte, dass zugleich sogar die meisten Sonnenstunden im Land haben soll. Fakt ist, dass Maribor überwiegend eine multinationale und folglich eine multikulturelle Stadt war. Ebenso war auch das Kapital international, mit dem Wohnungen und Fabriken gebaut wurden. Es zog die ländlichen Bevölkerungsgruppen

an, sich zu urbanisieren. Es haben sich auch Gruppen aus anderen Orten angeschlossen, die sich aus verschiedenen Gründen dazu entschieden haben, in Maribor zu leben, sich auszubilden und soziale Beziehungen aufzubauen, hier zu arbeiten und zusammen bei seiner Entwicklung mitzuwirken.

Das ist der Grund, warum trotz aller Sehenswürdigkeiten, die Maribor zu bieten hat, den wahren „Geist der Stadt“ nur der, der hier lebt, selbst finden kann. Du bist das, was du in dir trägst. Und was Dijana Božić in sich trägt, ist das, was ihre Fotografien enthüllen. Den Moment erfassen, das Licht einfangen – das ist für sie wie atmen, sei es in verschiedenen Jahreszeiten, ob sie alleine herumwandert oder an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnimmt, die sie nicht nur beobachtet, sondern als Akteurin mit einem kreativen Ansatz, der ihre Kamera als Speicher von Emotionen dient, der ihre Gefühle aufzeichnet und Bilder reflektiert, mit denen sie ihre eigene persönliche und besondere Selbstdarstellung in den gegenwärtigen Raum und Zeit schafft. Das ist die Stadt und die Fotografien sind ihre Reflexionen der Stadt, ihr Spiegelbild, das sie für uns mit ausgewählten Stücken präsentiert, damit wir uns mit uns selbst auseinandersetzen können und uns fragen, wie wir selbst die Stadt wahrnehmen. Und eben das ist im breiten Spektrum der verschiedenen Weltkrisen nicht einfach, vor allem da wir einige destruktive und blutige Taten noch gut in Erinnerung haben.

Hier folgt Dijana verschiedenen Impulsen, die ihre Ästhetik in eine eigene Poesie zusammenfassen – sei es in den Motiven der urbanisierten Natur oder bei den sozialen Eigenschaften der Einwohnerinnen und Einwohner, welche einsam oder gesellig, nachdenklich oder lächelnd eine existenzielle Karte von Maribor zeichnen. Da ihr das Motiv des Lichts besonders gut gefällt, schließlich ist das Licht Grundursache und das Wesentliche in der Fotografie, können wir ihr Schaffen auch als eine Verflechtung von Empfindungen wahrnehmen – ein Bild kann in uns einen bestimmten Geruch oder ein bestimmtes Geräusch auslösen, eine gewisse Stimmung, die sie uns aufzuzeigen versucht. Zugleich folgt sie all dem, was sie in sich trägt, um als souveräne außenstehende Beobachterin aufzutreten, die aufmerksam den Puls der Stadt aufzeichnet, die großzügig über uns wacht und uns vervollständigt.

Dijana Božić, geboren 1988 in Maribor, hat einen Magister in der Architektur und arbeitet als Stadtplanerin. Ihre Liebe zu den verschiedenen Bereichen der Kunst zeigt sich in ihrer Arbeit beim Slowenischen Nationaltheater Maribor und in der Bildungsvereinigung KIBLA sowie im Verein für zeitgenössische Kunst X-OP und in der Kunstgalerie Maribor. Die Fotografie ist eines der Gebiete, das ihre Genauigkeit, ihr Gefühl für das Erfassen von Raum und Stimmung, hervorhebt. Doch sie erstrahlt vor allem mit ihrem Licht. Dijana ist wie ein Licht, das über der Stadt strahlt; sie ist zu jeder Stunde bereit ein Teil davon, eine Gelegenheit, einen Augenblick zu beleuchten. Ein Licht, das auf die Art strahlt, wie sie die Welt sieht, aus sich hinaus und durch sich hindurch, doch vor allem in sich drinnen. Sie fühlt, was ihre innere Stimme ihr zu sagen versucht. Wenn sie all diese Lichter miteinander verbindet, ist dieses fotografische Opus eine Momentaufnahme von Maribor als ein Licht unter dem Himmel, das so strahlt wie eine Stadt, ihre Einwohner und ihre treue und präzise Beobachterin strahlen können.

– Peter Tomaž Dobrila

Dijana Božić: Partnerstadt Maribor heute

Rathaus Marburg

Ausstellungskuratoren: Peter Tomaž Dobrila und Vlasta Drusel

Öffnung am Samstag, 29. Juni 2024, um 17.00 Uhr.

Rathaus Marburg, Markt 1, 35037 Marburg, Deutschland

montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12.30 Uhr

Organisation: Freundeskreis Marburg–Maribor

Mitorganisation: Kultur- und Bildungsverein KIBLA, Verein für zeitgenössische Kunst X-OP